

Halle und Umgebung.

Von unserem Begräbniswesen.

Auf den zehn Begräbnisplätzen unserer Stadt fanden im Verwaltungsjahre 1907 2952 Beerdigungen statt, das sind 92 Beerdigungen weniger als 1906. Auf dem Südfriedhof wurden 1375, auf dem Nordfriedhof 1000, auf dem Friedhof in Giebichenstein 353, auf dem kommunalen Friedhof in Trotha 88, auf dem Cröllwitzer Friedhof 52, auf dem Stadtgottesacker 48, auf dem Neumarktfriedhof 21, auf dem Friedhof der jüdischen Gemeinde 12 und auf dem Sündenfriedhof in Trotha 3 Beerdigungen vorgenommen.

Auf den kommunalen Friedhöfen wurden 111 Erdbegräbnisse verlesen, gegen 131 im Jahre 1906/07. An Gebühren nahm man dafür 38 400 Mark ein (gegen 51 900 Mark im Vorjahre). Von den 111 Erdbegräbnissen entfielen 39 auf den Nordfriedhof, 38 auf den Südfriedhof, 21 auf den Stadtgottesacker, 11 auf den Giebichensteiner und 2 auf den Cröllwitzer Friedhof.

Aus Belegten zur Pflege und Instandhaltung von 12 Erdbegräbnissen und 3 Reihengräbern gingen zusammen 8250 Mark ein. Die Zahl der Legate liegt von 1905 auf 206 mit 154 140 Mark Kapital. Grabgebühren kamen durch das Begräbnisamt 16 418 Mark gegen 15 765 Mark im Vorjahre zur Ablieferung.

Mittels Leihengeldern fanden 156 Beerdigungen statt, und zwar 47 1. Klasse, 107 2. Klasse und zwei 3. Klasse; mittels Leihentafeln 66, 34 1. Klasse und 32 2. Klasse. Begleitfuhren und Wagen waren 251, im Vorjahre 330, zu stellen. Der Leihentransportwagen überführte 756 Leichen. Außerdem wurden 6 Ueberführungen von Leichen der an ankommenden Krankeiten verstorbenen Personen nach den Leichenhallen auf städtische Kosten ausgeführt.

Die Friedhofstapellen wurden 423mal zur Abhaltung von Leichenfeierlichkeiten in Anspruch genommen; die Gebühren betragen im ganzen 3255 Mark.

Die Leichenhallen der kommunalen Friedhöfe wurden 2405mal, gegen 2441mal im Vorjahre, benutzt; die Gebühren auf dem Südfriedhof 1212mal, auf dem Nordfriedhof 817mal, auf dem Giebichensteiner Friedhof 270mal, auf dem Stadtgottesacker 50mal.

Ausstellung des Könstlervereins auf dem Pflug.

II.

Das augenfälligste Bild der gesamten Ausstellung (so wohl durch das Format wie durch die Platzierung) ist vielleicht Juliana v. Kathysius, „Im Kerker“. Zweifelslos reden starke bildnerische Werte in dem Gemälde, aber sie werden gebüßt durch eine gewisse Sentimentalität in Auffassung und Technik, über die die Künstlerin hoffentlich noch hinauswachen wird. Immerhin ist das Werk ein Dokument nicht alltäglichen Könnens, verrät einen fast ausgeprägten Sinn für dekorative Wirkung und bleibt als Ganzes unbedingt sympathisch. Unter den zahlreich vorhandenen Landschaften sind (außer den im ersten Bericht schon erwähnten) vor allem Johanna Höckermanns und Ramrats hervorzuheben. In ihrem Bilde „Am Teich“ gibt Johanna Höckermann eine gute Probe feinnünniger Landschaftsmalerei. Besonders die ausgezeichnete Spiegelung des Geästes im Wasser verdient Beachtung, desgleichen der „Budenwald“ von derselben Künstlerin. — Der sehr produktive Huth ist diesmal mit einem Bilde „Tale of Wight“ vertreten, das in frischen Farben und lebendiger Malweise den Reiz der überraglichen Landschaft treffend wiedergibt. — Angenehm berühren auch die Stuttgarter Bilder Kammrats in H. Huths Werk zur Darstellung gebracht, und ein warmer Ton, der aus allem spricht, hilft über eine gewisse Laichheit der Technik hinweg; die nicht identisch ist mit der gewollt-unbestimmten impressionistischen Malweise. — Sehr Gutes ist von zwei

Stilleben zu sagen, nämlich Luise Wiedemanns „Aepfel und Birnen“ und dem „Junggelehenjoch“ von der gleichen Künstlerin. Hier ist wirklich ein liebevolles Siedesenden in den Gegenstand, gepaart mit einer ausgezeichneten Fähigkeit der Wiedergabe. Beide Bilder zwingen zur läneren Betrachtung und zumal das „Junggelehenjoch“ erreicht das letzte Ziel des Stillebens. Es löst eine ganze Reihe von Empfindungen aus; die Gegenstände sind nicht mehr tote Dinge, sondern bilden in ihrer Gesamtheit ein lebendiges, in sich geschlossenes Ganzes. Weiter ist unter den ausstellenden Malern noch besonders auf S. Joch hinzuweisen, dessen eigentümliche Bilder mit ihrer glatten, unaufbringlichen Malweise (vor allem das Porträt „Sina“) einen starken Eindruck hinterlassen.

Unter den graphischen Arbeiten, die vorhanden sind, nehmen die von Marie Teppmüller den ersten Platz ein. In ihren Steinzeichnungen hat die Künstlerin, deren Wesen durchaus ernst und schaffig ist, anmutige Szenarien, die in ihrer ruhigen Schönheit einen vortrefflichen Wand schmücken. — Besonders aufmerksam gemacht sei auf die Stickerie Marie Teppmüllers, die bei sehr geschickter Ausführung geschnitten durchdrachte Entwürfe zeigen. — Sehr ansprechend auch sind die Holzschnitte von Marianne Selzer-Knap, vor allem „Schloß Berberg“ und „Sonnige Weide“. — Hingewiesen sei ferner auf 2 Federzeichnungen von Crede.

Die Plastik endlich ist in der gegenwärtigen Ausstellung nur spärlich vertreten. S. Th. Schmidt bringt eine wohlgehobene „Wasserschöpferin“ mit sehr glücklich feigehaltener Bewegung. Keilung eine charakteristische Porträtbüste und die schon bekannte Statuette des Prof. Dr. Kühn. Angenehm ferner berührt eine Kinderbüste von Wänke, die sich vortrefflich von gewissen anderen Arbeiten des Künstlers unterscheidet, die allzu sehr im Akademischen bleiben. — Die gesamte Ausstellung hinterläßt einen durchaus erfreulichen Eindruck. Auch sind die Preise der Bilder im allgemeinen mäßig, so daß wohl auch auf ein zufriedellendes pecuniäres Resultat gerechnet werden kann. E. A.-K.

Schützt die Vögel!

Der Hallische Vogelschutzverein richtet an alle Eltern und Erzieher, besonders an unsere Hallischen Lehrer und Lehrerinnen, die freundliche Bitte, jezt ihr Zutritt unserer nützlichen Vogelwelt die Kinder wiederholt darauf aufmerksam zu machen, welchen hohen wirtschaftlichen Wert unsere Insekten fressenden Vögel im Haushalte der Natur haben. Ein Präparator, der durch seinen Beruf Gelegenheit hatte, den Vögelwelt einer außerordentlich großen Zahl von Vögeln festzustellen und über die Beschaffenheit ein genaues, zuverlässiges Verzeichnis geführt hat, fand bei 871 Vögeln von 128 verschiedenen Vogelarten, daß in 41 Prozent der Fälle Insekten die Nahrungsreste bildeten, während bei dem Rest in etwa 70 bis 75 Prozent der Fälle die Insekten einen Teil der Nahrung ausmachten. Es kamen bei manchen Vogelarten auf fünf Exemplare 213 vertilgte Raupen. Körner fanden sich nur bei verhältnismäßig wenigen Vogelarten, hingegen werden Unkraut samen in sehr großen Mengen vertilgt.

Der Hallische Vogelschutzverein macht noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nach dem neuen Vogelschutzgesetz vom 30. Mai 1908 nicht nur das Nester ausheben, Erlegen und Fangen der Vögel, sondern auch das Falten unserer nützlichen Vögel und der Handel mit einheimischen Vögeln verboten ist und mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haftstrafe bis zu 6 Wochen gerichtlich bestraft werden kann. Der Hallische Vogelschutzverein vermittelt bereitwille und gründliche Anzeigen und erbittet etwaige Mitteilungen an seinen Vorsitzenden, Herrn Juwelier Tittel, Schmeerstraße Nr. 12.

Alfred Landory aus Galt im „Apollotheater“.

Im Apollotheater findet heute, Freitag, die Erstaufführung von „Künstlerblut“, Operette in 2 Akten und einem Vorspiel von Leo Stein und Carl Einba, Musik von Edmund Enslar, statt. Sonnabend, den 22. Mai, erfolgt die erstmalige Wiederholung von „Künstlerblut“. Sonntag, den 23. Mai, geht zum ersten Male „Der Bettelstudent“, Operette von F. Zell und A. Gené, Musik von Karl Milläder, in Szene.

Herrn Direktor Keller ist es gelungen, unseren allbesten Operetten-Tenor vom hiesigen Stadttheater, Herrn Alfred Landory, vor seinem Weggang aus Halle a. S. noch für einige Galtspiel-Abende zu gewinnen. Die vielen Freunde des Herrn Landory in hiesiger Stadt dürften dieses Galtspiel, bei dem er die Hauptrollen der besten Operetten

spielen wird, mit Freuden begrüßen. Der erste Galtspiel-Abend des Herrn Landory findet am Sonntag, den 23. Mai, statt. Zur Aufführung gelangt: „Der Bettelstudent“, Herr Landory spielt den „Jan Jandit“. Zugleich findet das erste Auftreten des Operetten-Tenors Herrn Heinrich Bertini statt. Herr Bertini singt die Titelrolle, den „Simon Ramanonico“.

Der Vormerkung für diesen Abend findet bereits von heute ab täglich vormittags von 10-1 und nachmittags von 4-7 Uhr im Theaterbureau statt.

Ballon-Festbesuch.

Am Dienstagabend hielt der vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs eingeleitete Ausflug für den Ballon- u. m. Ausschmückungs-Wettbewerb eine Sitzung ab, von darüber Beschluß zu fassen, wie in diesem Jahre der Wettbewerb zur Ausschmückung von Ballonen u. m. gebandacht werden soll. Es wurde beschlossen, den Wettbewerb genau wieder wie im Jahre 1908 stattfinden zu lassen und zwar werden wieder Ehrenpreise, erste und zweite Preise bestehend aus Silbernen bzw. Bronzernen Plaketten, als dritte Preise Anerkennungen zur Verteilung kommen. Mit Ehren- und ersten Preisen sollen hauptsächlich diejenigen ausgezeichnet werden, die durch eigene Anlagen und gute Pflege der Pflanzen besonders gute Erfolge erzielt haben. Eine gewählte Kommission kontrolliert von heute ab bis zum Tage der Prämierung die einzelnen Vorarbeiten, Ballone und Zener.

Der Magistrat der Stadt Halle hat im Mai im Vorjahre wiederum 300 Mark zur Beschaffung von Preisen gewendet, ebenso sind von verschiedenen Vereinen und Privatien Zuwendungen in Aussicht gestellt.

Um nun möglichst viele geschickte Künstler u. m. prämiieren zu können, wäre es wünschenswert, daß sich noch weitere Interessenten finden möchten, die durch Stiftung eines Preises bzw. Geschenkgutes zur Anschaffung von weiteren Preisen ihr Interesse an der guten Sache bekundigen. Die Prämierung selbst soll Ende Juli oder Anfang August stattfinden.

Wandererfest beim Salzminde Elisabethen.

Das lieblich im unteren Saaletal gelegene Galtmünde feiert alljährlich am Himmelfahrtstage ein schon 70 Jahre altes Wandererfest, das Elisabethenfest. Es dürft weitere Kreise interessieren, die Ursache dieses Festes zu erfahren.

Vor 700 Jahren, 1229, soll die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, Galtmünde besucht und dabei der Gemeinde allfällige Sorgen und Gelächter haben mit der Bittung, alljährlich davon am Himmelfahrtstage eine Volksbelustigung mit Freiber zu veranstalten. Das Fest fand wie jetzt 7 Jahrhunderten aus gelten wieder, vom herrlichen Wetter begünstigt, statt. Der Festtag der Gemeinden Salzminde, Godebühl u. m. begabte sich um 10 Uhr nach dem Gemeinde-Festtag, dem Festtage. Hunderte von Menschen, neben den 44 Wandererfesten noch viele Hallenser, hatten sich eingefunden und mochten dem Fest bei, das die Schulfinder nach Einsehen der Anstalt von Zimmermannschen Festspielen mit Gefängen eröffneten. Der Salzminde Hauptlehrer hielt die Festansprache, wies auf die Bedeutung der Himmelfahrt Christi hin, ermahnte zum Gult gegen Gott und die Menschen und brachte Huldrede auf den Kaiser, das Vaterland und das v. Zimmermannsche Haus aus. Zum Schluß verlas er die alte Urkunde über die Einsetzung des Festes und dann gab es das Freibier.

Die Wandererfesten lohnten mittags behaglich an der Saale ab und jubelten den Hunderten zu, die auf dem Dampfer „Gegriebe“ nach Werrin fuhr. Am Nachmittag wurde der auch historisch interessante Aussichtsturm des Schloßparkes errichtet und die wunderbare Aussicht genossen. Der Heimmarich durch die Feinde beschloß die Fahrt.

Sonnabend, den 22. Mai, nachm. Fahrt nach Neu-Kogocp. Treffpunkt 1/2 12 Uhr am Walthalla-Theater. Kosten 20 Pfg. — Dreifäßige Finghahrt zum Süssen See über Eisenben, 29. bis 31. Mai abends. Kosten 2 Mark. Alles Nähere durch den Führer Diez, Stadtdirektor, 10, dort Anfangs Montag und Donnerstags nachm. 2-3 Uhr.

Der Himmelfahrtstag war vom herrlichen Wetter begünstigt. Vom frühen Morgen an erhellte leuchtend die Sonne und der Himmel prante sich in blauer wolkenloser Klarheit bis zum späten Abend über die lachende Frühlingswelt. Ein kühlender Wind mähigte die Luft recht angenehm, und so zogen Tausende und aber Tausende aus der engen Stadt hinaus, um den Feiertag im Freien zu verbringen. In den Auen der Saale, in der Nähe, in der Umgebung — überall sammelte es von Besuchern, Männer und Frauen, jung und alt in sonntäglichen, sommerlichen Kleidern, das legt: Stadium der herrlichen Blütenpracht zu bewundern und zu genießen. Denn schon fallen die arten Blütenblätter mehr und mehr ab und der weiße Schmutz fruchttragender Bäume weicht der immer dichter werdenden Laubkrone. Ein Uebelstand in diesen lädönen Frühlingstagen ist freilich der trodene Staub der Land-

Kinder-Garderobe.



Knaben-Bluse „Heinrich“ aus blau-weiß gestreiftem Waschtstoff 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Jahre 1.75 2.— 2.25 2.50 2.75 3.— 3.25 3.50 3.75

Knaben-Bluse „Walter“ aus weiss. Drell mit abnehmbarem dunkelblauen Krag. u. Manschet. 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Jahre 3.25 3.50 3.75 4.— 4.25 4.50 4.75 5.— 5.25

Knaben-Anzug „Wolfgang“ aus blau-weiß. Waschtstoff mit dunkelblauem Krag. u. Mansch. 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 Jahre 3.— 3.25 3.50 3.75 4.— 4.25 4.50 5.—

Knaben-Anzug „Günther“ aus weissem Drell mit abnehm. dunkelblauen Krag. u. Mansch. 3 4 5 6 7 8 9 10 Jahre 5.25 5.50 5.75 6.— 6.25 6.50 6.75 7.25

Russenkittel aus imit. Leinen, mit bunter Bordüre 45 cm 1.50, 50 cm 1.80.

Kittelkleid aus gestreiftem Waschtstoff, Länge 45 cm 3.50, 50 cm 4.00.

Matrosenkleid „Else“ aus gestreiftem Waschtstoff, 60 cm 4.50, jede weitere Länge bis 100 cm um 75 Pfg. steigend.

Schulkleid „Lili“ aus marine-weiß gestreiftem Matjoplam 70 cm 5.50, jede weitere Länge bis 100 cm um 75 Pfg. steigend.

Mädchen-Turnkleider und Turnhosen

nach Vorschrift der betr. Behörden.

H. C. Weddy-Pönicke,

... Halle a. S. ... Leipzigerstrasse 6 Parterre, I., II. und 3. Etage.

trahe. Auch die Saaten und Obstbäume machen einen reichlichen Ertrag, was recht notwendig, denn aus der Himmel hoffentlich bald begehren wird.

Der Finanzauschuss bewilligte in seiner letzten Sitzung eine Beihilfe für die 1. Kinderbewahranstalt und Mittel für die Verlegung der Stadtbibliothek aus der Anstalts- in den Stadtbereich sowie Landeswerb von den Grundstücken Mansfelderstraße 44 und Hafenstraße 45-47 genehmigt.

Die Meisterprüfung im Maurer-Handwerk hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer bestanden: August Kretzer, im Klempner-Handwerk Otto Haupt, und im Schmiedehandwerk H. Krauth in Halle a. S. Die Genannten haben dadurch förmlich das Recht zur Führung des Meistertitels sowie der Lehrlingsanleitung in ihrem Handwerk erworben.

Auf Einladung der Intendantur der Kgl. Schauspiel in Wiesbaden hat sich Herr Hofrat Richards, der Direktor unseres Stadttheaters, zu den Musikspielen nach dort begeben, um namentlich für die schon im Vorjahre geplante Feingebirgsreise „Die Königin von Saba“ neue Eindrücke zu sammeln.

Windsturm. Wie schon neulich mitgeteilt wurde, findet vom 2. bis 4. Juni in Dresden der erste deutsche Windsturm statt. Bis jetzt sind etwa 240 Tausender aus Deutschland und Österreich angewandert. Die Bahnhöfe sind in Dresden, Leipzig, Chemnitz, am 1. Juni ein Empfangsinstitut zur Verfügung, wobei sich die Ankomenden begeben können. Von dort aus werden Führer die Gäste in die Hotels oder Privathäuser geleiten. Das Programm weist eine große Anzahl von Vorträgen auf, welche für die Winden aller Berufe von Interesse sind.

Ein Kattisches Trauergefolge erwies am Mittwoch nachmittag der irdischen Hülle des entschlafenen Rabbiners Dr. Sigmund Feller die letzte Ehre. Der impotente Leichenzug bewegte sich von der Synagoge aus, wo Herr Rabbiner Dr. Wilde aus Magdeburg vorher gesprochen, nach dem israelitischen Friedhof. Am Grabe hielt Herr Rabbiner Dr. Porges aus Leipzig, der bereits am Dienstag in dem Hause des Entschlafenen Worte des Trostes gesprochen, die wahrhaft ergreifende Gedächtnisrede. Nach ihm sprachen noch Herr Jakob Fichtl (für den Vorstand der Synagogengemeinde) und Herr Sigm. Vogel, welcher namens des Repräsentanten-Kollegiums den Gefährten tiefsten Schmerzes Ausdruck verlieh. — Für den Montag ist in der Stadt Halle, in welcher der Entschlafene zwanzig lange Jahre im Sinne des Friedens gegenständig gewirkt hat, war — niemand erschienen. Dieses vielleicht nicht — unbeschäftigte Vergehen einer Höflichkeitspflicht wird, dessen ich mir sicher, von einem großen Teil der Bürgerchaft peinlich empfunden werden. — Unter dem früheren Regime hätte das nicht passieren können!

Halle'sche Waisenstiftung. Die Mitglieder werden zu dem am Donnerstag, den 27. Mai c., abends 8 1/2 Uhr, im „Ratskeller“ (Weinzimmer) stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht und Entlastung, 3. Sonstiges. Im zahlreichen Erscheinen bittet der Vorstand.

Wohltätigkeitskonzert. Es sei noch einmal auf das von dem Bäderunionsverein, dem Männergelandereverein Halle-Giebichenstein und dem Gesangsverein „Lektorum“ gegebene Wohltätigkeitskonzert hingewiesen, das Montag, den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in den „Kaisersälen“ stattfindet. Zur Aufführung gelangen Chöre mit Orchester von Pöche und Kofchat, sowie a capella-Chöre von Ust, Kirchl, Möring und Wehl. Im Interesse des guten Zwecks wäre der Aufführung ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Eintrittskarten à 1,50 Mk. und 0,50 Mk. sind bei Herrn Hofmusikalienhändler Hofmann, Gr. Ulrichstraße, Herrn König, Sagarrenstraße (Schmerlstraße) und an der Kasse zu haben.

Das Biophon-Theater bietet für die kommende Woche, vom 22. bis 28. Mai, ein ganz besonders anziehendes, interessantes Programm. Wir sehen die festerlichen Pringen nebst ihren Gemahlinen in Oberst dem Winterpost huldigen, die berühmte Tänzerin Scherret entzückt uns durch ihren neuen heissen Tanz und auch der Humor kommt durch die urförmliche Aufnahme „Nachtigall“ Es rät der Siter! auf seine Rechnung. Den Clou des Abends bildet aber ein Film von 740 m Länge, der sich in 3 1/2 Stunden abwickelt. Die tüchtige Direktion des Biophon-Theaters hat den von allerersten Pariser Künstlern dargestellten „Toschläger“, ein dramatischer Roman von Emile Zola, erworben. Die hochdramatische Szene von Zola dürfte auch bei dem heiligen Publikum ganz besonderes Interesse erwecken. Ein Besuch des Biophon-Theaters kann nur empfohlen werden.

Zirkus Henry. Wenn man einmal Gelegenheit hat, sich die Kinderstadt anzusehen, die nach einer Nachmittags-Vorstellung aus dem Zirkus Henry herausströmt, so kann man beobachten, wie sich in den lachenden Kinderaugen der Reflex des hohen Gehäuses wieder spiegelt. Just so ein Zirkus mit all dem bunten Plüsch, der Prachtentfaltung, dem bunten Leben der Arena ist wie keine andere Schau- stellung dazu angetan, das leicht empfängliche Gemüt unserer Kleinen anzugewinnen und so nimmt es denn auch nicht Wunder, wenn das große Zeit des Zirkus Henry kaum die Tausenden und Abertausenden von kleinen und großen Besuchern zu lassen vermag. Dazu kommt noch, daß es der Zirkus Henry vertritt, für die Kleinen ein ganz besonders ausgewähltes Programm zu bieten, was von dem kleinen Volk dankbar anerkannt wird. Sonnabend findet 4 Uhr nach-

mittags nochmals eine große Schüler- und Kinderdarstellung bei nur halben Preisen für Groß und Klein statt, worauf wir ganz besonders hinweisen. Abends ist großer Hochfest-Abend.

Zohnender Antrag. Die Korbmacher-Genossenschaft für den Regierungsbezirk Verden E. G. m. b. H. in Halle a. S. hat wiederum einen größeren Auftrag auf Lieferung von 3000 Eick Munitionskörben aus Rohrohrlatt Modell 98 seitens der Kgl. Preuss. Geschützfabrik in Spandau erhalten.

„Anerkennung der Welt“ lautet das Thema, über das am nächsten Sonntag Herr Pastor Kühner im großen Saale des Stadtmittelschulsaals Rede halten wird.

Ein Arbeitsnachweis für Heimarbeitlerinnen ist jetzt im Anschluß an den Verein für Volkswohl vom Gewerksverein der Heimarbeitlerinnen eröffnet worden. Sprechtun und an allen Wochentagen außer Sonnabend von 10-11 Uhr im Bureau des Vereins für Volkswohl, Salzgrabenstr. 2. Heimarbeitlerinnen, die Arbeit suchen, sowohl als Arbeitgeber werden gebeten, sich dorthin zu wenden.

Herunterreißen von Fledern. Mittwoch nach wurden von den Grundstücken Burgstraße 48 stehenden Flederbäumen Zweige heruntergehauen. Die Täter schickten bei Annäherung eines Polizeibeamten in ein Gartenlokal, wo sie nicht mehr zu ermitteln waren.

Einkaufsdiebstahl. Mittwoch nachmittag wurde bei dem Babenstaftbesitzer Karl Röder, Burgstraße 51, eingebrochen, und mehrere silberne Vöfel entwendet.

Verkehrter Radenbieb. Gestern vormittag verfuhr eine etwa 17 Jahre alte Person in dem Bäderlokal Angeweg 5b in Abwesenheit der Verkäuferin einbrechend. Er wurde aber von Hausbewohnern gefolgt, und verhaftet und unerkannt.

Kabiatier Bettler. Gestern nachmittag leistete der Kellner Lucien Perrone, angeblich Franzose, ohne Wohnung, als er wegen Bettelns in einem Grundstücken der Richard Wagnerstraße von einem Polizeibeamten festgenommen werden sollte, so heftigen Widerstand, daß der Beamte von seinem Säbel Gebrauch machen mußte. Er erlitt eine klaffende Wunde am rechten Unterarm, die ein herbeigerufener Arzt verband.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 24. Mai 1909, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Nachmittags-Sitzung für die Deputationen von der Unterführung der Magdeburger-Halbstraße Eisenbahn bis nahe der Wälschler Gemarkungsgrenze.
2. Ansuchen und Verkauf von Land, welches staatsfinanziär von und zu dem Grundstück Joppenstraße Nr. 18 entfällt.
3. Bewilligung einer Beihilfe für die erste Kinderbewahranstalt.
4. Mittelbewilligung für die Vergrößerung des Orchestertraumes im Stadttheater.
5. Genehmigung des mit dem Provinzialverband der Provinz Sachsen abzuschließenden Vergleichs wegen Verwendbarkeit der Zinsen der Eyrich'schen Stiftung.
6. Änderung des Stadtverordnetenbeschlusses betr. Bewilligung der Mittel für Verlegung der Stadtbibliothek.
7. Landeswerb von den Grundstücken Mansfelderstr. Nr. 44 und Hafenstraße Nr. 45 bis 47.
8. Entlastung der Rechnung über das Baufonto „Erweiterungsbau der Volkshalle in der Lieberauerstraße“.
9. Anstellung eines Polizeizeugentens. 2. Befugung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

S. W. Böhring.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Freitag ab. 7 1/2 Uhr, Sonnabend vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Probevortrag des Cantors Domp aus Deimold.

Letzte Nachrichten.

Aus der heutigen Sitzung der Finanzkommission.

Annahme der Wertpapier- und Immobiliensteuer.

Berlin, 21. Mai. (Privattelegramm.) Die Finanzkommission des Reichstages trat heute in die Einzelberatung der Beihilfeüber. Zunächst wurde der Beihilfeüberpromiss aus erster Lesung abgelehnt, sodann wurde der Antrag Rückziele beraten. Die Freikinnigen ließen erklären, daß sie sich an den Einzelberatungen nicht beteiligen würden. Die Reichspartei ließ durch Herrn v. Camp erklären, daß sie in der Zustimmung zu dem Antrag nur eine grundsätzliche Zustimmung ausspreche. Wg. Rückziele kündete dann die 3. Lesung an. Es wurde insbefolgenden auf die 2. Lesung des Antrages Rückziele in verabschiedeten Bezug genommen und die Zustimmung zum Antrag Rückziele nur unter Vorbehalt für die jetzige Lesung abgegeben. Es wurde nunmehr der Antrag Rückziele-Nachhofen betreffend die Wertpapier-Steuer angenommen und zwar gegen die Freikinnigen und Rational-liberalen, während sich die Sozialdemokraten der Zustimmung enthielten. Zum Antrag Rückziele über die Umlagesteuer auf Immobilien lag ein Antrag Böhm (Wirtschaftliche Vereinigung) vor, der Grundstücke bis

zum Werte von 20 000 Mark freiläßt. Der Antrag wurde angenommen, und zwar durch die Mehrheit der ganzen Rechten und des Zentrums. Weiter wurde angenommen der grundlegende Paragraph der Umlagesteuer auf Immobilien. Sodann wird die Sitzung auf nachmittag vertagt.

Berlin, 21. Mai. Die Beratung des Artikels 3 wegen der Bestimmungen über die Erhebung der Umlage- und Wertungsteuer auf Immobilien wird fortgesetzt. Es ist aufgefallen, daß nach der Abstimmung über Artikel 2 der Vertreter des Reichstages Unterstaatssekretär v. Böhm, ferner Reichstagssekretär Schow und der national-liberale Abgeordnete Dr. Weber für Beratung zurückgingen.

Kaiser Wilhelm und die Ungarn.

Budapest, 21. Mai. Entgegen anderweitigen Meldungen erklärt der „Magyar Hirlap“ von kompetenter Seite, daß Kaiser Wilhelm mit dem Grafen Andrássy nur über die äußere Politik gesprochen und die politischen Ereignisse in Ungarn mit keinem Worte berührt habe.

Die Ertragung der italienischen Königin.

Rom, 21. Mai. Der Zustand der Königin gibt Umlage zu großer Besorgnis, sie leidet seit letzter Zeit an Nervenstörungen. Die Königinmutter wird die Königin mit großer Hingabe. Professor Bacelli hat häufige Besuche ab. Die Königin erhält häufig Einprägungen zur Linderung der Schmerzen.

Das französische Flottenprogramm.

Paris, 21. Mai. Der oberste Marinestab letzte gestern seine Beratungen fort. Ueber die Zahl der Panzerschiffe wurde eine Einigung erzielt; insgesamt sollen 98 Panzerschiffe gebaut werden. Jedes Geschwader erhält je 10 Panzerschiffe. Auch die Torpedoboote sollen vermehrt werden. Für 1910 sollen zwei neue Panzerschiffe mit Wasserdrückung von 20 000 T. und Geschwindigkeit von 20 bis 22 Knoten in der Stunde gebaut werden. Für die Armierung sind 12 300 Millimeter-Geschütze vorgesehen.

Drahtlose Telegraphie contra Postbrief.

Paris, 21. Mai. Wie der „Matin“ mitteilt, hat die Regierung am dem Tage, an dem der Streit der Postbeamten verhandelt wurde, ihre Instruktionen an die verschiedenen Truppenteile auf drahtlosem Wege übermitteln lassen.

Das Schiedsgerichtsurteil in der marokkanischen Streitursache.

Paris, 21. Mai. Der Korrespondent des „Revue Journal“ in Haag meldet, daß das Urteil des Schiedsgerichts in der Streitursache von Casablanca seit vier Tagen fertig gestellt ist. Der französische Text umfaßt acht Hefen. Das Urteil selbst wird nicht geheim gehalten und erst morgen in einer öffentlichen Sitzung verkündet werden. Die Verhandlung nahm 12 Sitzungen in Anspruch.

Abdul Hamid.

Sofonit, 21. Mai. Hier zirkulieren allerlei ungünstige Gerüchte über das Befinden des Sultans Abdul Hamid.

München, 21. Mai. Ein schmerzliches Familiendrama ereignete sich heute früh 7 Uhr in einem Hause am Bauland-Platz. Die Ehefrau des Anwalts Schneider verlor zwei Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren durch Verschlingen in die Tümpel ebenio ihren Ehemann. Der Mann geriet über die Tat seiner Ehefrau in Wut; daß er sie durch einen Stich in die Brust tötete. Durch den Mord wurde ein Schußmann aufmerksam und eilte in die Wohnung. Die verletzten Kinder wurden in das Krankenhaus gebracht.

München, 21. Mai. Im Südosten der Stadt mittel

jetzt gefahren ab ein verheerender Waldbrand.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wauburger Braunkohlen-A.-G.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung bei 1053 712 (i. V. 1 130 362) Mk. Bruttogewinn die Verteilung von 12 (11) Proz. Dividende vorzuschlagen. Die Abschreibungen sind mit 411 469 (408 656) Mk. festgesetzt und auf das neue Jahr sollen 70 413 (59 014) Mk. vorgetragen werden. Die Generalversammlung ist zum 19. Juni einberufen.

Zuckerfabrik Körbisdorf, A.-G. Der Bruttogewinn des Betriebsjahres 1908/09 beziffert sich einschliesslich 10 581 (6715) Mark Vortrag auf 508 476 (554 202) Mk., wozu die Fik Mark 307 555 (160 132) Mk., die Landwirtschaf 167 230 (332 497) Mk., die Zuckerei 11 572 (9630) Mk. und die Kohlengrube 6418 (25 179) Mark beitragen. Nach Abzug der Zinsen von 52 949 (60 041) Mark, der Handlungskosten von 35 670 (31 481) Mk. und der Abschreibungen von 50 526 (45 657) Mk. beträgt der Reingewinn 369 330 (404 174) Mk., der wie folgt verwendet werden soll: Vorstandsstamm 18 825 (21 147) Mk., Aufsichtsratsanteile 20 575 (24 445) Mk., Rückstellung auf Neubankkonto 45 000 (10) Mark, Unterstamm 5000 (6000) Mk., 10 (11) Proz. Dividende gleich 270 000 Mk. und Vortrag 9930 Mk. — Dem Rechnungsbuch entnehmen wir hierzu folgende Angaben:

Wesentlich höhere Ausbeute als in den Vorjahren und auch bessere Zuckerpreise haben der Zuckerfabrik höheren Gewinn gebracht, wogegen die starken Hagelschäden im vergangenen Sommer und der gänzliche Mangel an Niederschlag im Herbst ganz besonders nachteilig auf die Rübenenergie gewirkt haben. Getreideanteile und Preise waren etwas geringer als im Vorjahre. Diese Umstände haben das Gesamtergebnis der Landwirtschaft wesentlich herabdrückt. Die Kohlen- und Zuckere, welche nur ein integrierender Teil der Zuckerfabrik ist,

NESTOR GIANACLI
beste egyptische Cigarette

Bis Pfingsten 15%, billiger
sind folgende Artikel:
Untertailen Unterröcke Strümpfe Oberhemden Kragen
95 Pf. bis 3.50 1/2 Mk. 1.25—15.00 für Damen und Herren 45 Pf. bis 2.00 Mk. hant und weich Mt. 2.00 bis 4.00 Mt. 35—60 Pf.

Adolf Sternfeld, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 21.
5 Prozent Rabatt. Mitglied des Ruffen-Spar-Vereins.

